

Bruckner Fenster & Türen und Roto:

Qualität konsequent weitergedacht



Strukturierte Abläufe am Anschlagtisch: Eine Mitarbeiterin montiert Beschläge am Holzfenster, während die benötigten Komponenten übersichtlich bereitliegen.

Fotos: Bruckner

Bruckner Fenster & Türen aus Groß Gerungs im niederösterreichischen Waldviertel steht seit über 90 Jahren für handwerkliche Kompetenz, regionale Verbundenheit und langlebige Bauelemente aus Holz. Was 1933 als kleine Möbeltischlerei begann, ist heute ein etablierter Spezialist für Fenster und Türen, geführt in vierter Generation von Geschäftsführer Wolfgang Bruckner. Unter dem Leitsatz „Alte Werte erhalten, neue schaffen“ verbindet das Familienunternehmen traditionelles Tischlerhandwerk mit modernen Fertigungsprozessen und einem klaren Anspruch an Qualität.

Regional gewonnenes Holz, sorgfältige Verarbeitung und maßgeschneiderte Lösungen prägen das Produktprogramm. Ob klassische Kastenfenster, individuelle Sonderformen oder großformatige Elemente – Bruckner fertigt Fenster und Türen, die auf Langlebigkeit, Wohnkomfort und hohe Gestaltungsfreiheit ausgelegt sind. Ein zentrales Ziel des Unternehmens ist es, Produkte zu schaffen, die über Generationen hinweg Bestand haben.

Beschlagtechnik für moderne Fertigungsprozesse

Um diesen Anspruch dauerhaft abzusichern, setzt Bruckner seit vielen Jahren auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Beschlagspezialisten Roto. Für das Unternehmen ist dies ein wichtiger Bestandteil zukunftsfähiger Fertigungs- und Montageprozesse. „Unsere strukturierten Fertigungsprozesse erfordern perfekt darauf abgestimmte Beschlaglösungen“, erläutert Wolfgang Bruckner. Deshalb ist Roto seit vielen Jahren unser verlässlicher Partner. Die hohe Verarbeitungsqualität der Roto-Beschläge sorgt sowohl in der Fertigung als auch auf der Baustelle für effiziente Abläufe, eine präzise Montage und eine dauerhaft zuverlässige Funktion unserer Fenster.“

Parallel dazu investiert Bruckner kontinuierlich in die Modernisierung der eigenen Pro-

duktion. Moderne Arbeitsplätze, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Fertigungsabläufe und automatisierte Prozesse – etwa durch den Einsatz von Lackierrobotern – unterstreichen den Anspruch, traditionelles Handwerk mit zeitgemäßer industrieller Präzision zu verbinden.

Externe Perspektive mit praktischem Mehrwert

Die Zusammenarbeit mit Roto geht dabei deutlich über die reine Lieferung von Beschlagtechnik hinaus. Regelmäßig analysieren Experten aus Vertrieb und Lean Management von Roto gemeinsam mit Bruckner die gesamte Prozesskette – vom Zuschnitt über die einzelnen Produktionsschritte bis hin zur Verlagerung.

Gerade der Blick von außen ist für Bruckner ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Weiterentwicklung. „Ziel unserer gemeinsamen Analysen ist es, Optimierungspotenziale frühzeitig zu erkennen und konkrete Verbesserungen für unsere Prozesse, Produkte und Montageabläufe abzuleiten. Der externe Blick der Roto-Fachleute liefert dabei wertvolle Impulse und bringt zusätzliche Perspektiven ein, an die wir selbst im Vorfeld oft nicht gedacht hatten“, berichtet Bruckner



Durch die optimale Abstimmung von Beschlag und Deventer-Dichtung konnte das Drehmoment an einem Fensterelement um mehr als die Hälfte reduziert werden

Auch Georg Windischhofer, Kundenbetreuer bei Roto, sieht darin einen wesentlichen Mehrwert der Zusammenarbeit: „Der entscheidende Vorteil liegt in der externen Brille, durch die wir die Fertigung betrachten. So werden Handlungsansätze häufig schneller sichtbar, und wir können im gemeinsamen Austausch praxisnahe Verbesserungen entwickeln.“

Konkrete Optimierungen in der Fertigung

Die Ergebnisse der regelmäßigen Analysen zeigen sich in einer Reihe konkreter Maßnahmen. So wurden unter anderem Beschlagsauswahl und Fertigungsdetails wie die Positionierung von Rahmenteilern überprüft und optimiert. Das verbessert die Passgenauigkeit, unterstützt präzise Montageabläufe und trägt zu einer höheren Prozesssicherheit bei.

Davon profitiert Bruckner nicht nur in der Produktion. Die umgesetzten Verbesserungen wirken sich auch auf Montage und Service aus: effizientere Abläufe, weniger Nacharbeit, eine höhere Kundenzufriedenheit und geringere Reklamationsrisiken sind wichtige Effekte der gemeinsamen Qualitätsarbeit.

Dichtheit und Bedienkomfort optimal ausbalanciert

Ein zentrales Thema der gemeinsamen Qualitätsprüfungen war die Abstimmung von Dichtung, Beschlagtechnik und Bedienkräften. In der Praxis zeigte sich insbesondere bei größeren Fensterelementen ein erhöhtes Drehmoment. Durch hohe Anpresskräfte ließen sich die Flügel teilweise nur mit spürbarem Kraftaufwand öffnen und schließen. Hinzu kamen ein erhöhter Verschleiß der Beschläge

sowie eine nicht immer gleichmäßige Dichtwirkung entlang des gesamten Elements.

Gemeinsam analysierten Bruckner und Roto daher, wie sich Dichtheit und Bedienkomfort besser miteinander verbinden lassen. Das Ergebnis war die sukzessive Integration von Deventer-Dichtungen in die Produktion. In Versuchen konnte das notwendige Drehmoment an einem Fensterelement durch den Einsatz eines Deventer-Dichtprofils um mehr als die Hälfte reduziert werden. Damit wurde die Bedienung deutlich leichtgängiger, ohne Abstriche bei der Dichtwirkung hinzunehmen.

„Oft wird ein schwergängiges Element zunächst dem Beschlag zugeschrieben“, erklärt Windischhofer. „In vielen Fällen liegt die Ursache jedoch im Zusammenspiel von Beschlag und Dichtung. Genau hier konnten wir gemeinsam mit Bruckner ansetzen und spürbare Verbesserungen erzielen.“

Langlebigkeit durch abgestimmte Komponenten

Die optimierte Abstimmung von Beschlag und Dichtung verbessert nicht nur den Bedienkomfort für den Endnutzer. Sie trägt auch dazu bei, Verschleiß zu reduzieren, die Funktionssicherheit der Elemente zu erhöhen und ihre langfristige Leistungsfähigkeit zu si-



Wolfgang Bruckner (li.) und Georg Windischhofer von Roto setzen auf regelmäßigen Erfahrungsaustausch und die kontinuierliche Optimierung von Prozessen und Produkten.

chern. Für ein Unternehmen wie Bruckner, dessen Produkte auf Dauerhaftigkeit und Generationentauglichkeit ausgelegt sind, ist dieser Aspekt besonders relevant.

Zugleich liefert die gemeinsame Analysepraxis Roto wertvolle Einblicke in konkrete Ferti-

gungsanforderungen eines qualitätsorientierten Holzfensterherstellers. Daraus entstehen wiederum Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Lösungen, die sich in der täglichen Verarbeitung bewähren müssen.

Mehr als eine klassische Lieferantenbeziehung

Bei Bruckner werden neben der technischen Kompetenz besonders die schnelle Unterstützung bei Fragestellungen, das persönliche Engagement der Ansprechpartner und die lösungsorientierte Zusammenarbeit geschätzt. Über die Jahre ist daraus eine stabile Partnerschaft entstanden, die auf Vertrauen, direkter Kommunikation und einem gemeinsamen Verständnis von Qualität basiert.

Damit geht die Zusammenarbeit deutlich über eine klassische Lieferantenbeziehung hinaus. Der regelmäßige Wissens- und Erfahrungsaustausch unterstützt Bruckner dabei, Fertigungsprozesse weiterzuentwickeln, Produktqualität abzusichern und Modernisierung gezielt voranzutreiben. Für beide Partner ist die Verbindung aus handwerklicher Erfahrung, technischer Beratung und kontinuierlicher Prozessanalyse eine tragfähige Grundlage für langfristige Wettbewerbsfähigkeit. ■

www.bruckner.co.at · www.roto-frank.com

Maximale Flexibilität mit einem Türelement:

Modultür für fünf Wandarten

Teckentrup erweitert sein Programm für den Wohnungs- und Gewerbebau um eine Modultür, die sich in fünf verschiedenen Wandarten einsetzen lässt. Das Türelement eignet sich für Mauerwerk, Beton und Porenbeton. Mit einer ergänzten Gegenzarge kann es auch in Holzständer- und Leichtbauständerwände integriert werden. Damit bietet Teckentrup eine einheitliche TürLösung für die gängigen Einbausituationen in Neubau und Modernisierung.

Die Modultür basiert auf einer T30-1 FSA 62 RS mit Eckzarge, absenkbarer Bodendichtung und Obentürschließer TS Match. Teckentrup liefert das Element ab Werk voll funktionsfähig ausgestattet, sodass es für typische Einbausituationen direkt einsetzbar ist. Vorbereitete Bohrungen und Stanzungen in der Zarge erleichtern die Montage, verdeckte

Befestigungspunkte hinter den Bändern sorgen für eine saubere Optik.

Standardisierung senkt den Koordinationsaufwand

Die Tür steht in den Standardgrößen 875 mal 2.000 Millimeter, 875 mal 2.125 Millimeter, 1.000 mal 2.000 Millimeter und 1.000 mal 2.125 Millimeter jeweils in DIN links und DIN rechts zur Verfügung. Passende Gegenzargen gibt es für Maulweiten von 100, 125 und 150 Millimeter. Für Planer und Verarbeiter liegt der Vorteil auf der Hand: Ein Türelement, das verschiedene Wandaufbauten abdeckt, reduziert den Koordinationsaufwand in Planung und Ausführung. Die Modultür ergänzt das Professional-Portfolio von Teckentrup um eine praxisnahe Standardlösung für den Objektbau. ■

www.teckentrup.biz



Die neue Modultür eignet sich für zahlreiche Standardöffnungen und lässt sich an unterschiedliche Wandarten anpassen.

Foto: Teckentrup